

## Protokoll: Energy and the Baltic States\*

### Vortrag von Andres Mäe, Magstrand am Europa College Tartu

Tartu, 01. Juni 2006

#### 1. Überblick

Unter dem Titel der Energie- und Sicherheitspolitik befasste sich der Vortrag mit der Lage auf dem Energiesektor in den drei baltischen Staaten. Im Ganzen sind alle drei Staaten im hohen Maße abhängig von russischen Energieimporten. Der Großteil der Energieproduktion wird über fossile Brennstoffe gedeckt (Gas und Öl). Der Anteil erneuerbarer Energieträger an der Energieproduktion ist in allen drei Ländern sehr gering und wird auch zukünftig keine Alternative zu den etablierten Brennstoffen darstellen. Die geringe Diversifizierung im Energiesektor wird unter sicherheits-politischen Aspekten als kritisch bewertet – der Referent beurteilt die zukünftigen energie-politischen Perspektiven als äußerst pessimistisch.



#### 2. Energieverbrauch im Jahr 2004

	World	EU25	Germany	Baltic States
<b>Primary energy consumption, Mtoe</b>	10224	1719	330	18,6
<b>Share of natural gas %</b>	27.2	23.6	23.3	24.3
<b>Consumption of natural gas, Bm<sup>3</sup></b>	2420	420	16.4	5.4
<b>Gas import dependence, %</b>		>50	78	100
<b>Reserves, quantity and %</b>	180000 Bm <sup>3</sup> 67 years	incl. Norway 5050 Bm <sup>3</sup> ; 2.8%	Russian Federation 48000 Bm <sup>3</sup> ; 26.7%	

(Die Tabelle verdeutlicht die Abhängigkeitsbeziehungen im Energiesektor von Russland)

\* Alle Zahlen entstammen der Power Point Präsentation von Andres Mäe: Energy and the Baltic States, 01.06. 2006

Das Gaspipelinesystem ist aus sowjetischen Zeiten, womit die baltischen Staaten ausschließlich von Russland als Lieferanten abhängig sind. Reale Alternativen existieren nicht. Die Verwirklichung eines eigenständigen baltischen Pipelinenetzes („baltic circle“), z.B. unter Einbeziehung Finnlands als Lieferanten, ist nur ein Traum. Es existiert bis heute lediglich eine 30kV Stromleitung zwischen Estland und Finnland.

### 3. Energieproblematik in Litauen

#### Energieträger in Litauen (Stand 2003)

Oil 37,9 %	Gas 10,7 %	Solid fuels 16,8 %
Heat 21,2 %	Electricity 13,5 %	

Die Litauische Energiewirtschaft ist zu ca. 50% von russischem Öl und Gas abhängig. Bei der Stromproduktion setzt Litauen auf ein Kernkraftwerk, das ca. 80% des Strombedarfs deckt. Des Weiteren versetzt es Litauen in die Lage große Mengen Strom an Lettland und Estland zu exportieren (ca. 60%). Da das Kraftwerk vom gleichen Typ ist wie das in Tschernobyl, muss es im Zuge des EU-Aufnahmeprozesses abgeschaltet werden. Bis das Nachfolgekraftwerk seine Produktion aufnehmen kann, muss der Strom von Russland importiert werden (auch das Stromnetz ist nach Russland ausgerichtet). Dies wird zumindest kurzzeitig die Abhängigkeit von Russland weiter erhöhen.

### 4. Energieproblematik in Lettland

#### Energieträger in Lettland (Stand 2000)

Gas 29 %	Oil 26 %
Solid fuel 24 %	Electricity 11 %
Heavy fuel 8 %	Coal 3 %

In Lettland zeigt sich - Öl und Gas betreffend - ein ähnliches Bild in der Energieabhängigkeit wie in Litauen. Lettland importiert ca. 37 % seines Stroms. Besitzt auch keine eigenen lokalen Ressourcen außer Holz. Holz ist daher der einzig wichtige und auch exportfähige Rohstoff Lettlands.

### 5. Energieproblematik in Estland

#### Energieressourcen

<i>Eigenproduktion</i> 67 %	<i>Importe</i> 33 % (from Russia)
Oil shale 52 %	Gas 15 %
Renewable 12 %	Motor fuels 10 %
	Other 8 %

Die Situation in Estland stellt sich im Vergleich zu den anderen beiden baltischen Staaten anders dar. 90 % des Stroms wird durch die Ölschieferverbrennung erzeugt. Insgesamt muss Estland deshalb nur etwa ein Drittel seines Energiebedarfs über Importe ausgleichen, was gewisse Freiheiten ermöglicht. Nachteile der Ölschieferindustrie stellen die hohe Umweltverschmutzung und ein hoher CO<sub>2</sub>-Ausstoß dar; des Weiteren gilt Ölschiefer nicht als Exportgut aufgrund des hohen Selbstverbrauchs. Der Anteil an erneuerbaren Energien beträgt nur etwa 1 %. Bis 2010 versucht man dies insbesondere in den Bereichen Windenergie und Biogas auf 5 % zu steigern. Im Rahmen des EU-Integrationsprozesses wurden diesbezüglich konkrete Forderungen an Estland gestellt:

- 1) Technische Erneuerung der Kraftwerke (zur Effizienzsteigerung)
- 2) Rekultivierung der Abbaugelände
- 3) Einbau neuer Filtersysteme
- 4) Liberalisierung des Energiemarktes.

Für den Referenten ergibt sich bei Punkt 4 jedoch eine Steuerungsproblematik bezüglich des Marktpreises (Markt ist russisch dominiert, da russische Energie nur halb so teuer ist wie selbst produzierte Energie), weshalb er diese Forderung mit äußerster Skepsis betrachtet. Russland ist der Gewinner der Energieproblematik. Derzeit zahlt Estland ca. 250 Euro für 1000 Kubikmeter Gas.

#### Möglichkeiten für Estland

- Steigerung des Biosprit/-gasverbrauchs auf 5 %
- Energiemarkt für ausländische Investoren öffnen
- Erhebung von Steuern auf fossile Brennstoffe
- Orientierung auf alternative Brennstoffe
- Effizienzsteigerung bei der Energieproduktion

## **6. Abhängigkeiten von Russland**

### Abhängigkeit von russischer Energie (Stand 2005)

EU25	23,5 %
EU15	17,6 %
EU10	73,5 %
Romania, Bulgaria	48,6 %
Ukraine, Belorussia	73,3 %

Russland besitzt 26,7 % der Welt-Gas-Reserven, es hat die nötige Infrastruktur und das Know-how, um es zu exportieren. Das russische Gas ist billig und verdrängt etwaige Ersatzlösungen wie z.B. Flüssiggas (LNG). Damit befindet sich Russland in einer gewissen Machtposition. Durch die Bevorzugung des sauberen russischen Gases durch Europa wird die Abhängigkeit verstärkt. Der von der EU geforderte offene Markt sowie Wettbewerb im Energiesektor in der Region ist kontraproduktiv, da es keinen Markt als solchen gibt. Daher ist es sinnvoller erneuerbare Energien und eine effizientere Nutzung zu fördern, um die Abhängigkeit zu mindern.

## 7. Gegenseitige Abhängigkeiten

Russland ist von den Transitländern Belarus, Ukraine und Polen abhängig und von den ganzjährig eisfreien Exporthäfen im Baltikum (in diesem Sinne ist die geplante Ostseepipeline für diese Länder als kritisch zu bewerten). Russland ist auf einen hohen Weltmarktpreis für Öl und Gas angewiesen, um seine interne Stabilität zu bewahren. Des Weiteren benötigt Russland erhebliche Auslandsinvestitionen, um seine Infrastruktur zu modernisieren. Ein weiterer kritischer Punkt stellt die Tatsache dar, dass der russische Güterimport schneller ansteigt, als der russische Öl-/Gasexport.

## 8. Ausgewählte Fragen

**Gibt es eine direkte Strategie, um effizientere und erneuerbare Energien zu fördern?**

- Ja, aber es gibt weder genug Platz (Windanlagen) noch Ressourcen dafür
- 2 Pläne wurden dahingehend bereits aufgestellt, aber beide nicht umgesetzt
- Grünen sind in der Minderheit, Industrie ist für nötige Umstellungen nicht bereit → Zukunft eher negativ
- Man fördert aber den öffentlichen Nah- und Fernverkehr

**Ist der Bau der Ostseepipeline gefährlich für die Umwelt der Anrainerstaaten?**

- Naturzerstörung möglich, wenn man auf versenkte Bomben und Chemie aus dem II. Weltkrieg stoßen sollte
- Aber eher ein Problem von Finnland und Lettland, da die Pipeline nicht sehr nah an der estnischen Küste entlang läuft
- Die baltischen Staaten können sich gegen den Bau kaum wehren oder in irgend einer Weise Druck auf Berlin oder Moskau ausüben

**Beeinflusst, mit Blick auf die Ukraine-Krise, die hohe Energieabhängigkeit die Außenpolitik der baltischen Staaten?**

- Eher weniger, da man im Verbund mit der EU eine gewisse Sicherheit hat
- Russland hat bezüglich der Ukraine nur bewiesen, dass es ein instabiler Partner ist

*Verfasser: Alexander Löcher, Sven Rogge*